

Die marxistische Einmischung in Spanien

× Warschau, 1. Juli

Zer verächtigte französische Gewerkschaftsdonje Pouchou teilte in einer vertraulichen Sitzung des gegenwärtig in Warschau tagenden Generalrates der marxistischen Gewerkschaftsinternationale mit, daß die Gewerkschaftsinternationale bisher 19 Millionen Franken den Valencia-Bolschewisten zur Verfügung gestellt hat, wovon die französische Gewerkschaften allein 11 Millionen ausbezahlt. Auch nach der Nichteinmischungserklärung der französischen Regierung wurden beträchtliche Munitions- und Waffenlieferungen nach Spanien gesandt. Citrine-Franke beantragte eine Aufforderung an die sowjetrussischen Gewerkschaften zu einem gemeinsamen Schritt zugunsten der spanischen Volkskämpfer; dieser Antrag fand eine Mehrheit von 8 Stimmen.

In der Sowjetpresse wurde ein Regierungsdekret über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an 5 Offiziere und 1 Unteroffizier für musterhafte Ausführung eines Sonderauftrages „zur Befestigung der Wehrkraft der Sowjetunion und für dabei bewiesenen Heldennut“. Auffällig ist, daß die Verleihung dieses Titels an 28 Angehörige der Roten Armee am 31. Dezember 1936, 21. Juni und 27. Juni 1937 ohne die Angabe vollbrachter Leistungen erfolgte, weshalb anzunehmen ist, daß es sich um eine Belohnung für die Tätigkeit in Sowjetspanien handelt.

1500 Geiseln befreit

× Bilbao, 1. Juli

Seit der Einnahme von Bilbao sind die nationalspanischen Streitkräfte 40 Kilometer in Richtung Santander vorgeückt. Gegenwärtig haben sie eine Linie erreicht, die von Snapp vor Yaredo an der Küste — von wo nationale Artillerie das bolschewistische Hauptquartier nach Santona verjagte — südwärts über Trucios — wo 1500 Geiseln aus den Händen der Bolschewisten sich nach vor Eintreffen der nationalen Truppen befreien konnten — westwärts und südwärts von Balmaseda gegen Villanueva u. Villaruelo geht. Im Raume Orduna-Kava sind etwa 1000 Militäre vollständig eingekreist. Zahlreiche bolschewistische Militäre haben sich den nationalen Truppen ergeben.

Die Oberste Heeresleitung in Salamanca stellt fest, daß seit Beginn des Bürgerkrieges von den Nationalen 421 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, 63 schwer und 19 leicht beschädigt wurden. Die Flugzeugverluste der Nationalen hingegen erreichen nicht einmal 10 u. d. dieser Zahlen.

Eine plumpe Lüge der Valencia-Bolschewisten über eine geheimnisvolle Motondemonstration von sieben fremden Kriegsschiffen vor der Insel Menorca, die in rotem Beschiff ist, wird durch die britische Admiralität nicht bestätigt und als neues Schwindelnummer der Gangster von Valencia entlarvt.

Englische Frontkämpfer

Wie dem Reichskriegertag in Aassel beigezogen hatten, beschleunigt am Donnerstag das Berliner Rathaus, wobei Captain Fyke u. a. sagte: Wir glauben an die große Mission der ehemaligen Frontkämpfer für den Frieden und an den Aufbau des neuen Europas durch den Frieden!

Ergebnislose Verhandlungen um Fernost

Der japanische Botschafter bei Litwinow-Finkelstein

× Tokio, 1. Juli

Die Lage im Amurgebiet wird nach den letzten Berichten aus der Mandchurei infolge neuer sowjetrussischer Grenzforderungen immer ernster. Fünf sowjetrussische Kanonenboote sind erneut in mandchurisches Gebiet eingedrungen. Außer den bereits gemeldeten 10 Kanonenbooten sind weitere 40 Sowjetrussische, darunter 16 1000-Tonnen-Jahrzeuge mit je vier 12-Zentimeter-Geschützen zusammengezogen worden.

Trotzdem bemüht sich Tokio, Ruhe zu bewahren. Vorläufig wurde beschlossen, eine Haltung „aufmerksamen Abwartens“ einzunehmen und es dem japanischen Botschafter in Moskau zu überlassen, die Räumung der von den Sowjets besetzten mandchurischen Inseln durchzusetzen.

Moskau, 1. Juli. Donnerstag nachmittag sprach der japanische Botschafter Schigemitsu erneut bei Litwinow-Finkelstein vor, um in fast zweistündiger Unterredung den Standpunkt seiner Regierung zu dem letzten Zwischenfall darzulegen. Schigemitsu erklärte, seine Informationen ließen keinen Zweifel darüber, daß die sowjetrussischen Kanonenboote mit dem Feuer auf mandchurische Grenzposten begonnen hätten. Erst daraufhin hätten die Küstenbatterien vom mandchurischen Ufer des Amur aus das Feuer auf die Sowjetrussische Kanonenboote verlegt, wodurch ein sowjetrussisches Kanonenboot verunfallt, ein zweites beschädigt und ein drittes zum Rückzug gezwungen worden sei.

Bier Jahre Buchhaus für einen Geistlichen

Rechnungsführung, Untreue und versuchte Erpressung

× Trier, 1. Juli

Wegen nicht weniger als 41 Fällen der Urkundenfälschung, Untreue, des Betruges und der versuchten Erpressung wurde nach mehr als dreiwöchiger Verhandlung das Urteil gegen den römisch-katholischen Pfarrer Biehl von der Großen Strafkammer in Trier gesprochen. Rassistischer als mancher unerbittliche Verurteilter hatte er Banken, Firmen und Privatpersonen in der gemeinsten Weise geschädigt. Nicht weniger als 100 Jungen mußten vernommen werden.

Aus der Halle der Vergehen und Verbrechen seien erwähnt: Pfarrer Biehl fälschte Unterschriften des Kirchenvorstandes auf Darlehensquittungen, verwendete Staatsmittel, die für Kircheninstandsetzungen bestimmt waren, für sich, plünderte seine Pfarrkinder bis auf den letzten Sparpfennig aus, pumpte seine Beichtkinder erfolgreich im Beichtstuhl an und verurteilte die ihm zur Seelsorge anvertrauten Gemeinden wirtschaftlich vollkommen. Nicht weniger als 47 000 RM. legte er durch seine Betrügerfähigkeit um und hatte die Skrupellosigkeit, seinem ratlosen Kirchenvorstand zu erklären: „Und wenn der letzte Bichtkopfen draufgeht, ihr müßt bezahlen!“

Von der Kanzel hielt er scheißwillige Predigten über Moral und Unmoral; seine Gemeinde, zum größten Teil kleine Handwerker und Kaufleute, brötelte er schände aus. Als

Litwinow-Finkelstein beantwortete, wie man weiter erfährt, die Vorstellungen des japanischen Botschafters mit der umentwegten Behauptung, daß die japanisch-mandchurischen Küstenbatterien das Feuer auf die Sowjet-Kanonenboote eröffnet hätten.

Zur Belegung der Amur-Inseln durch sowjetrussische Grenzposten erklärte der japanische Botschafter, daß hierin allein die Ursache der letzten Zwischenfälle zu sehen sei, und forderte im Namen seiner Regierung die sofortige Zurückziehung der sowjetrussischen Boote von den Inseln.

Litwinow-Finkelstein erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese Forderung ablehne. Die Verhandlungen, die somit bis jetzt völlig ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

Stalin läßt weiter verhaften

Warschau, 1. Juli

Der Sekretär des Parteizentralschusses im Bezirk Stalingrad, Kossow, ist als „Trotzkist und Volksfeind“, der angeblich den Bankrott zahlreicher Kolchoswirtschaften herbeigeführt und Handelshandlungen beschlossen hat, zusammen mit dem Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung Klenjontowitsch verhaftet worden.

Die neue Kreditsanleihe in der Höhe von 4 Milliarden Rubel ist nunmehr mit einem Zinssatz von 4 u. d. ausgelegt worden. Sie ist — wie alle Anleihen in Rußland — angeblich „freiwillig“, doch wird den Arbeitern von vornherein ein bestimmter Lohnanteil abgezogen.

Rapian ergaunerte er sich eine feudale Kuchzimmerwohnung und einen Kraftwagen. Den bei der Kircheninstandsetzung beschäftigten Handwerkern verweigerte er die Bezahlung und verbrauchte das Geld für sich selbst. Rechnungen fälschte er sogar, um höhere Beträge für seine Tasche herauszuholen. Mit schweren Urkundenfälschungen erschlich er sich Bankkredite. Kleinstehenden Frauen und Mädchen nahm er die letzten Ersparnisse ab.

Der Bischof von Trier wußte alles

Oberstaatsanwalt Dr. Gosmann hob hervor, daß schon im Jahre 1925 die Verfehlungen Biehls in Priesterkreisen bekannt waren. 1929 unterrichtete der Kirchenvorstand in Odenhausen den Bischof Dr. Bornwasser persönlich von den Verbrechen des Pfarrers Biehl. Der Bischof von Trier versprach damals Maßnahmen, kann sich aber wieder einmal heute nicht mehr daran erinnern. (Der Generalvikar erinnert sich aber noch!) Auf keinen Fall sind damals dem Pfarrer Biehl auch nur Vorhaltungen gemacht worden, obwohl sogar nach kanonischem Recht die Pflicht zur Verurteilung bestand. Die Angelegenheit einem ordentlichen Gericht zu übergeben, fiel keinem der hohen geistlichen Würdenträger ein.

Der Oberstaatsanwalt erwähnte ein beson-

ders drastisches Beispiel: Aus Verärgerung darüber, daß dem Pfarrer der Versuch, eine Frau im Beichtstuhl anzupumpen, mißlungen war, übergab er sie bei der Kommunion und begründete dieses Verhalten zynisch damit, daß der Sohn dieser Frau Nationalsozialist sei!

Mit Recht bemerkte der Oberstaatsanwalt, daß, wenn Biehl der wahre Vertreter des Christentums wäre, der Nationalsozialismus allerdings damit nicht gemein haben wollte.

Der als Zeuge vernommene Generalvikar mußte nach anfänglichem Leugnen unter Eid zugeben, daß er aus den Akten Biehls alle Schriftstücke entfernt hatte, die den Pfarrer belasteten. Damit gestand die bischöfliche Behörde ihre Mitschuld; sie hat ihre Aufsichtspflicht auf das Größtmögliche verletzt.

Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und 3000 RM. Geldstrafe wegen gewinnfächtiger Urkundenfälschung, einfacher Urkundenfälschung, versuchter Erpressung, fortgesetzten Betruges und fortgesetzter Untreue. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß viele Zeugen es nicht mit ihren religiösen Pflichten vereinbaren zu können glauben, gegen einen Geistlichen auszusagen, auch wenn dieser ein noch so gemeiner Verbrecher ist. Angehts der Verurteilungsmöglichkeit der kirchlichen Behörden hatte die Hauptverhandlung wahrscheinlich nicht einmal alle Straftaten des Angeklagten erfaßt. Die bischöfliche Behörde ist trotz aller einlaufenden Beschwerden überhaupt nicht gegen den Angeklagten vorgegangen, so daß erst dadurch der Pfarrer die Manieren eines Gewohnheitsverbrechers annehmen konnte.

Vergnügungsfahren aus der Kirchenkasse

Ein Gegenstand zu Pfarrer Biehl ist der ehemalige evangelische Pfarrer Alfred Braun, der in Baumgarten (Kreis Breslau) als Pfarrer der Kirchen- und Pfarrkasse nicht weniger als 7400 RM. entnommen hatte, um kostspielige Kraftwagenfahrten unternommen zu können. Lange verhinderte er eine Revision der Kasse, bis er endlich gezwungen werden konnte, die Kasse einem benachbarten Pfarrer zu übergeben. Aber es bedurfte einer längeren Untersuchung, ehe der unredliche Pfarrer in die Enge getrieben werden konnte. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe verurteilt.

Schwere Anklage gegen Lewis

Newport, 1. Juli

Im Repräsentantenhaus erklärte der Vertreter des Staates Georgia, die Südstaaten werden die ungeschickliche Wählerarbeit der Lewisgewerkschaften nicht dulden. Lewis und seine kommunistischen Verbündeten wollen in Amerika eine Gewaltherrschaft errichten. Wenn die Behörden des Staates und der Gemeinden nicht bald ihre Amtspflichten zum Schutze der Rechte und Freiheiten der Staatsbürger erfüllen, steht Amerika vor dem Bürgerkrieg und dem Ruin.

Die immer wieder aufflackernden Streikunruhen in den Vereinigten Staaten haben am Mittwoch eine große Zahl von Schwere- und Leichtverletzten gefordert. Allein in Cleveland (Ohio) wurden bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitswilligen einerseits und Streikposten andererseits 120 Personen verletzt, davon 25 so schwer, daß sie Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

Die Tannhofertübchen

Ein Waldroman von Hans Ernst

Urheberrechtlich durch Verlagsanstalt W a n z, München.
26. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Dann medeltieren Sie auch selbst?“
„Sehr mäßig, sehr mäßig! nicht so gut wie Sie; aber ich traue mir ein Urteil zu. Und vielleicht mache ich mir Ihre wegen noch bestimmte Hoffnungen. Zehn sind Sie noch Holz, aber vielleicht werden Sie noch Porzellan?“ — Ihre Stimme klang übermütig.

Immer stiller wird der Weg. Aus der Tiefe des Waldes ruft ein Vogel und die Sonnenbänder liegen fast wogrecht im dunklen Geäst. Auf einmal blieb Hilde Bergendorf stehen und lächelte:

„Nun, und da ich Ihnen so offen Red und Antwort laß, wie steht es in diesen Dingen bei Ihnen? Wartet nicht irgendwo ein kleines Bräutchen? Künstler sind leicht entflammbar. Auf den Schwingen der Liebe —“

Hilde lächelte plötzlich inne, denn auf dem Gesicht ihres Begleiters wechselten Blässe und Röte. Ihre Worte, leicht und lässig hingeworfen, trafen ungewollt ins Schwarze. Vor Roberts Wange steht Lindes Bild und rührt an seinem Gewissen, mahnt und warnt. Er kommt in eine Verlegenheit, die er kaum verbergen kann.

„Aha“ — lachte Hilde belustigt — „hab ichs erraten? — Wie heißt sie denn? Ich helfe Sie mir reizend vor, ein solches Bräutchen —“

Robert würgte an einer Antwort herum:
„Ich habe — ich kenne — nein! Ich liebe keine! Ich bin frei!“

Und wieder schwebt Lindes Bild vor ihm und es ist ihm, als sagte sie: Nun hast du mich zum erstenmal verurteilt! —
„Das ist — allen Ernstes gesprochen, nur auf für Sie.“

Hilde nimmt die Wanderung wieder auf. Sie kommt nun in richtigen Eifer, denn das Thema Künstler und Frau hatte sie immer gefesselt.

„Gehen wir weiter! Es spricht sich besser im Gehen. — Sehen Sie, dies Thema ist ungemein interessant. Ein junger Künstler darf sich nicht binden. Seine Liebe muß der Kunst gehöhen. Und wenn einmal die Frau in sein Leben entscheidend eintritt, dann soll es die richtige sein. Sehen Sie, mein lieber Freund, Sie sind noch jung und dürfen nicht in unredliche Hände fallen. Versprechen Sie mir eines: Sagen Sie mir offen, wenn sich ihr Herz ernstlich entscheidet! Ja? Ich möchte wissen, ob es eine Frau ist, die zu Ihnen paßt. Sie werden Ihren Weg machen, werden Künstler sein und da paßt nicht jedes Mädchen zu Ihnen. Sie brauchen einen verständigen Kameraden, ein Wesen, das Sport und treibt, mäßig und lenkt, wie es das künstlerische Schaffen fordert!“

Seine Gedanken sind wieder bei Linde. Warum hat er darüber geschwiegen? Zögernd beginnt er:

„Ich kenne wohl ein Mädchen daheim — seit früher Kindheit. Sie heißt Linde und —“

„Mädchen, die Linde heißen und in stillen Walddörfern wohnen, sind nicht gefährlich.“ scherzt sie.

„Es ist eine kleine Jugendfreundschaft.“

„Wer hat das nicht? Aber das habe ich ja nicht gemeint. — Ich meine die große, die einmalige Liebe, an der man sterben kann. — Gott, wir müssen umkehren. Es wird schon dunkel. Also, wenn einmal die Stunde kommt, das werden Sie mir nicht verschweigen, nicht wahr, Robert? Eigentlich weiß ich ja nicht, warum ich mich um Sie so kümmerge. Aber ich brauche jemand, für den ich mich sorgen kann und den ich bemuttern darf.“

Nieder ihrem klugen Gesicht liegt wieder ein Schalken. Es scheint, als ob sie doch nicht alles vor Robert ausgebreitet habe. Sie schweigt eine Weile und spricht dann langsam weiter:

„Wir Frauen haben oft sehr törichte Wünsche, aber in jeder von uns steckt eine Mutter. Es ist merkwürdig; schon

damals, als ich Sie in Passau sah, sagte ich zu mir: Für diesen Jungen möchte ich eigentlich so recht von Herzen sorgen dürfen. Es wäre schön. Nicht lachen, bitte. Es ist tatsächlich so. Und als Sie mir dann schrieben, da freute ich mich, daß Sie mich nicht vergessen hatten. Wir wollen uns auch niemals vergessen, nicht wahr? Und deshalb war auch vorher diese Frage. Ich will nicht haben, daß Sie einmal unglücklich werden. Nein, Sie sollen recht, recht glücklich werden...“

Robert ist immer noch verwirrt. Er sinnt und grübelt und laßt nach den richtigen Worten. Was soll er ihr sagen? Daß er schon viele Mädchen an sie gedacht hat? Daß sie in seinen Träumen ungeht nicht als die Mutter, sondern als jene Frau, von der sie sagte, daß man sterben für sie könnte. Denn so ist es; Robert Meißner ist erfüllt von dieser Frau. Er liebt sie. Er hätte die kleine Linde verraten und geopfert. Er wäre willens, sich dieser Frau zu ergeben bis in den Tod. Aber er ist nicht ganz glücklich bei diesem Gedanken, kommt sich fast vor wie ein Kind, das sich im ungeheuren Wald verirrt hat.

Er betrachtet Hilde von der Seite. Linde für Linde ihres Antlitzes nimmt er in sich auf. Es leuchtet etwas matt in der Dunkelheit. Aber auch dann, als sie in den Bereich der ersten Straßenlaterne kommen, ändert sich dieses Gesicht um nichts.

Gleich darauf bleibt Hilde vor einem Bauernhaus stehen.

„Hier wohne ich,“ sagt sie. „Aber leider nur noch bis morgen früh. Mit dem ersten Zuge fahre ich weiter. Mein Onkel fährt nach Florenz, und ich muß mit.“

Robert ist bekrüppelt und hoffungslos.

„Nein! Das dürfen Sie nicht! Sie wollen mich schon wieder verlassen?“

Es klingt so leidenschaftlich, daß Hilde bestrebt den Kopf hebt und ihm prüfend in die Augen schaut, dann lächelt sie gütig.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitsplätze für entlassene Soldaten

Der Reichskriegsminister hat angeordnet, daß die Fürsorgeeinrichtungen der Wehrmacht schon jetzt Vorkehrungen treffen sollen, daß die im Herbst 1937 aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten sofort in das Erwerbsleben und vor allem in die freie Wirtschaft eingegliedert werden können. Diese Vorarbeiten, die am 1. September 1937 abgeschlossen sein sollen, werden von den Fürsorgeeinrichtungen im engsten Einvernehmen mit den Truppenteilen, sowie den Arbeitsämtern durchgeführt. Die Fürsorge soll besonders den Soldaten zugewendet werden, die freiwillig über die aktive Dienstzeit hinaus gedient haben. Diese Soldaten sollen vor allem in Rüstungs- und anderen Betrieben, wo die Wehrmacht untergebracht werden.

Urlaub für das Gebietsporttreffen der HJ

Die die Gebietsführung der schwedischen HJ-Jugend mittel, wird das am kommenden Sonntag/sonntag, 24. Juli, stattfindende Gebietsporttreffen in Lötzingen bereits in den letzten Nachmittagsstunden des Sonntag seinen Anfang nehmen. Die Betriebsleiter und Teilnehmer, bei denen ein zu dieser HJ-Ordnungsstellung einbezogenes Teilnehmer in Arbeit steht, werden gebeten, entsprechend am Samstagvormittag einen ausdrücklichen Urlaub zu erwirken.

Aus der Kreisstadt Neuenburg

Heidelbergerernte. Etwas früher als in anderen Jahren hat neuer die Heidelbergerernte eingesetzt. Täglich sieht man die Heidelberger mit Körben und Häfen in die Wälder hinausziehen, wo sie die schwachen Beeren sammeln. Jung und alt hilft mit, denn die Heidelbergerernte ist eine Zeit, die hauswirtschaftlich ausgenutzt werden soll, will man überhaupt in dem Erntefolgen des Heimatwaldes teilhaben. Und wie das so ist: jede Beerenlesegruppe will den besten Platz ausmachen, daher in gewissem Sinne ein Wettlauf um die „Beerränder“. Aber die Aussente hört man gute Urteile. Man sagt zwar, daß die Ernte gut wohl nur auf wenige Tage erstrecken wird, weil die Beeren nahezu reiflos auf einmal reif geworden sind, immerhin ergibt sich trotzdem eine natürliche Verteilung, denn erfahrungsgemäß reifen die Heidelbeeren in den höheren Gebirgslagen einige Tage später als in den Tälern. Also, das will belegen, daß die richtige Heidelbergerzeit erst angeht hat, und schon einige Tage dauert, bis den Wäldern der Erntefolgen abgerungen ist. Wenn nicht alle Zeichen trügen, läßt auch die Himbeerernte gut aus. Die Stöcke zeigen überall reiche und gesunde Fruchtansatz.

Aus der Badestadt Wildbad

„Die Dorothee“, Operette von Hermann, Musik von Arno Freytag

„Die Dorothee“ brachte ein gut besetztes Haus. Der Verfasser bringt einen hübschen und ansprechenden Witz, Angenehmes und Heiteres, ein Geschichtchen, das mit drei glücklichen Paaren endet, nachdem Paß und Leid in drei Akten genügend belacht, beweint und besungen war. Die Musik bringt einträgliche Melodien und rhythmischen Schwung. Recht nett sind die Tanzgruppen. Alles in allem: ein farbenfreudiges Bild! Begeistert und gefangen wurde teilweise ausgeglichen. Jeder Künstler war an seinem Platte. Einzelne Leistungen herauszuheben, fällt wirklich schwer. Elisabeth Holz in der Titelrolle war eine herrliche Dorothee, glanzvoll in ihren stimmlichen Mitteln und von einer unglücklichen Intensität in der Darstellung. In Spiel und Stimme war Karl W. Streib, der Gast des Abends, der routinierte Künstler. Sein Charakteristischer bei Dorothee gab dem Ensemble kräftige Höhepunkte. Heinz Pianemann, der Herr der Haus, und Gerhard Marion, der Privatgelehrte, gestehen durch ihr frisches Spiel und halten unbestrittenen Erfolg. Die übrigen Mitspielenden fügten sich in den Rahmen fest ein. Ein besonderes Lob verdient die Tanzgruppe, die Hülfgänger auftritt. Gerhard Marion als Spielleiter wurde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht. Das Orchester unter Dr. Weidlich war ein gutes Werkzeug zur Bewirkung einer guten Aufführung. Schließlich sollen auch die gut gelungenen Bühnenbilder nicht vergessen sein. Die Besucher erleben einen Abend anregender Unterhaltung und geben ihren Beifall von Herzen. Am Sonntagabend wird die Operette wiederholt. Sie verdient ein ausdauerndes Haus. W. H. Kerner.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Goldbergsmarkt. Am Mittwoch Auktionierung 41 Zentner. Preis pro Hund Erdbeeren 20 bis 28 Pf. Himbeeren 27-30 Pf. Heidelbeeren 24-28 Pf. Kirchen 25-30 Pf. Johannisbeeren 14-16 Pf. Stachelbeeren 14 bis 18 Pf. Am Donnerstag bieten sich die Beeren wie am Vortage.

Mühlader, 2. Juli. Die Frau. Generische begeht am kommenden Sonntag ihr 75jähriges Jubiläum. Eine von Studentat Müller verfasste Gedächtnisrede gibt Aufschluß über die Geschichte der Stadt und der Feuerwehr und zeigt in übersichtlicher Form die Feuerbrände auf, von denen Mühlader heimgegriffen wurde.

Entwicklung und Lage des Kreisverbandes Calw

Calw, 1. Juli. Im großen Rathssaal trat gestern nachmittag der Kreisverband des Kreisverbandes Calw unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Dögele zusammen. Der Landrat konnte eingangs den Hohenbühler und Kreisbeauftragten der NSDAP, Kreisleiter Burkter, begrüßen, welcher im Kreise der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder der Sitzung anwesend.

Das große politische Geschehen der letzten Jahre kurz ins Gedächtnis zurückrufend, verzeichnete der Landrat auf eine allgemeine kommunalpolitische und wirtschaftliche Rückbildung und beschränkte sich auf einen übersichtlichen Verwaltungsbericht über die Jahre 1935/36. Das Gewerbelastverhältnis sämtlicher Gemeinden des Kreises war im Rechnungsjahr 1936 um rund 170 000 RM. höher als 1935. Ein deutliches Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus auch im Kreis Calw. In den übrigen Bestenierungsgrundlagen sind wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten.

Die Förderung des Fremdenverkehrs kam im Bericht des Kreisverbandes zum Landes-Fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenbühler zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang ist auch auf den bevorstehenden Ausbau von Bad Liebenzell durch die Gründung der Kurverwaltung Bad Liebenzell e. G. m. b. H. hinzuweisen, an der der Kreisverband als Gesellschafter beteiligt sein wird.

Beziehung der Haushaltspläne 1936/37

Im Anschluß an den Verwaltungsbericht 431 000 RM. Einnahmen, sprach der Vorsitzende über die dem Kreisrat vorliegenden Haushaltspläne. Zunächst über den infolge der unumgänglichen Neuordnung des Straßennetzes notwendig gewordenen Nachtragshaushaltsplan 1935 und dann über die Haushaltspläne 1936 und 1937. Der Landrat stellte durch Verfügung den Haushaltsplan 1936 mit

711 000 RM. Ausgaben,
260 000 RM. Abmangel fest.
Zur Deckung wird eine Kreisverbandsäm-

lage von 200 000 RM. erhoben. Das Reduzieren der beschriebenen 200 000 RM. erfolgt aus Bestmittlein.

Der arbeitsliche Haushaltsplan 1937 wurde mit 492 346 RM. Einnahmen,
772 346 RM. Ausgaben,
280 000 RM. Abmangel festgelegt.

Der letztere muß durch Kreisverbandsumlage in gleicher Höhe gedeckt werden; Bestmittlein stehen nicht mehr zur Verfügung. Mitbestimmend für die Höhe auch dieses Haushaltsplans waren die großen Aufwendungen für Straßen und Wege mit 91 000 RM. Neueinrichtungen im Kreiskrankenhaus um rund 25 000 RM., die Anschaffung einer neuen Kraftfahrzeuge noch in diesem Jahr sowie das Erneuern der Klarmanlage und das Anschaffen eines Fonds zur Erhaltung eines neuen Kreisverbandsgebäudes.

Begründung des Kreisverbandes Calw an der Kurverwaltung Bad Liebenzell

Dem Bemühen des Bürgermeisters von Bad Liebenzell, ein Darlehen des Staates zum Ausbau des Bades zu erhalten, ist bekanntlich Erfolg beschieden gewesen. In den dreißigjährigen Landeshaushalt hat zu diesem Zweck 250 000 RM. eingestellt. Vorbedingung ist, daß Gemeinde und Kreisverband sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen, d. h. eine Betriebs-GmbH. gründen, an der beide Teile mit einer Einlage von 25 000 RM. beteiligt sind. Eine Bürgerschaftsübernahme durch den Kreisverband wird ausdrücklich nicht gefordert, indessen muß dem Landrat die notwendige Einflusnahme eingeräumt werden. Er ist zum Vorhaben des aus je zwei Vertretern (Stadt, Kreis und Stadt Liebenzell) gebildeten Verwaltungsrats zu berufen und wird von diesem beraten. Geschäftsführer ist als Leiter der Kurverwaltung Bad Liebenzell Bürgermeister Kröpfer. Mit der Begründung der Kurverwaltung e. G. m. b. H. stehen für den Bau des neuen Kurbaues und die Anschaffung der Anlagen im Klein-Wildbad an Mitteln zur Verfügung: 50 000 RM. Stammeinlagen, 50 000 RM. Darlehen seitens der Stadt Liebenzell u. 250 000 RM. Darlehen seitens des Staates. Dadurch ist die Gesellschaft in der Lage, unverzüglich mit den notwendigen Arbeiten beginnen zu können.

Nach Erledigung der Tagesordnung dankte Landrat Dr. Dögele allen Mitarbeitern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Sein besonderer Dank galt dem Kreisleiter für das gute und verständnisvolle Einvernehmen.

Sportvoerschau

Gebiets-Sportfest der HJ in Lötzingen

Das Gebietsportfest der schwedischen HJ-Jugend am Sonntag und Sonntag in Lötzingen gilt in diesem Jahre als Ausscheidungs-Wettbewerb für die Teilnahme an den Nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg im Rahmen des Reichsportfestes. Die siegreichen Mannschaften und die Einzelsieger der Mannschaftskämpfe, dem wechselseitigen Zinskampf und in den Einzelwettläufen treten in Nürnberg zum Reichsentscheid an. Dieses hohe Ziel wird die schwedische HJ-Jugend anspornen, die schon in den Reichsportfesten erzielten guten Leistungen weiterhin zu steigern, um wohlgerüstet das Gebiet 20 in Nürnberg vertreten zu können.

Tennisturnier in Stuttgart

Der „weiße Sport“ erreicht leistungsmäßig nicht die hohe Stufe, die sonst die schwedischen Sportler auf fast allen Gebieten der Leibesübungen erklängen. Gelegentliche Wettkämpfe sind hier Abhilfe schaffen. Beim 29. Stuttgarter Allgemeinen Tennisturnier, das international besetzt ist, werden Deutschlands beste Hoch- und alle Ranglistenspieler wieder einmal gutes Tennis zeigen und den württembergischen Epilenspielern Gelegenheit geben, ihre Kräfte zu erproben. Neben dem Turnier der A-Klasse sind vor allem in der B- und C-Klasse starke Felder beisammen.

Kurz, aber wichtig!

Im Mannheimer Stadion wird Württemberg mit seiner stärksten Mannschaft zum Sonntag gegen Baden und Schwaben antreten. — In Württemberg hat sich der FV. Stuttgart die Stuttgarter A-Klasse zu einem Abstieg verpflichtet. — Im Rahmen des Schwimm-Wanderkampfes Deutschland — Frankreich in Darmstadt tritt auch die württembergische Wasserballmannschaft zu einem Gütervergleichsspiel gegen Schwaben an. — Die württembergischen Kanuvereinigungen, die über die kurzen und langen Strecken auf dem Neckar in Stuttgart aufgetragen werden, haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Auf der Donau in Ulm wird eine große Jollboot-Wanderfahrt gefahrt. — In allen Bezirken des Deutschen Radfahrerverbandes werden am Sonntag die Einmehrfachfahrten der Bezirke im Sitzenfahren ausgeschrieben.

Neuer Frauenweltrekord im Segelfliegen

18 1/2 Stunden über die Bernsteinsche geflogt. Zwischen Nordsee und Ostsee ist ein interessanter Weltreit im Gange. Erst vor wenigen Tagen hatte die 23jährige Segelfliegerin Freo-boro Schmitz auf der Ostsee-Insel Söl mit

einem 18stündigen Segelflug eine neue Weltleistung für Frauen aufgestellt. Jetzt kommt aus Kiel die Meldung, daß es an der Ostseebüste in Palmnicken der jungen Sportstudentin Inge Weigel gelungen ist, mit einem 18 1/2-Stundenflug mit einem „Gustav-Baby“ den Weltrekord zu brechen und um 4 1/2 Stunden zu überbieten.

Mittwochabend, 19.14 Uhr, war die junge Sportstudentin aus Kiel in Palmnicken aufgestiegen. Donnerstag, um 12.45 Uhr, landete sie erst wieder. Es sind 18 1/2 Stunden, die die tapfer Segelfliegerin mit einem „Gustav-Baby II“ über der ostpreussischen Bernsteinsche auf und nieder freuzte. Nun, da ihr Fleiß und Mühe, aber doch glücklich, aus ihrer „Akte“ kletterte, empfing sie der Jubel ihrer Sportkameradinnen. Der Leiter des Hochschulsportplatzes für Leibesübungen in Adnigsberg Ködelmann überbrachte ihr mit einem Blumenstrauß die Glückwünsche des Reichsleiters.

Verheißungsvolle Ausscheidungskampf-Ergebnisse zum Gebietsporttreffen der schwedischen HJ

Nachdem der Reichsportwettkampf der schwedischen HJ, bereits hervorragende Ergebnisse gebracht hatte, liegen nun auch die Resultate der Ausscheidungskampf des Gebietes Württemberg (20) der HJ vor, die infolge von großer Wichtigkeit sind, da sie über den Stand der letzten Ausscheidungskampf zum Gebietsportfest in Lötzingen am 3. und 4. Juli 1937, und damit über die Kampfliste der schwedischen HJ-Jugend Aufschluß geben. Zum Vergleich geben wir die Bedingungen herab, die zur Teilnahme bei den deutschen Jugendmeisterschaften anlässlich des Reichsportfestes in Nürnberg als Mindestleistungen erforderlich sind:

- 100-Meter-Lauf (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 180 Meter 11.6 Sek., (Wart.) Jugendleistung: 1936 180 Meter 11.0 Sek.) Bestleistung: Hans Ludwigs 11.0 Sek., Ulm 11.2 Sek., Gießen 11.2 Sek.
- 200-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 200 Meter 2.48 Min., (Wart.) Jugendleistung: 1936 200 Meter 2.34 Min., Gießen 2.33 Min., Gießen 2.35 Min.
- 400-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 400 Meter 5.30 Min., Gießen 5.25 Min., Gießen 5.25 Min., Gießen 5.25 Min.
- 800-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 800 Meter 11.30 Min., Gießen 11.25 Min., Gießen 11.25 Min.
- 1600-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 1600 Meter 23.30 Min., Gießen 23.25 Min., Gießen 23.25 Min.
- 3200-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 3200 Meter 47.30 Min., Gießen 47.25 Min., Gießen 47.25 Min.
- 6400-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 6400 Meter 1.35 Min., Gießen 1.34 Min., Gießen 1.34 Min.
- 12800-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 12800 Meter 2.55 Min., Gießen 2.54 Min., Gießen 2.54 Min.
- 25600-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 25600 Meter 5.50 Min., Gießen 5.49 Min., Gießen 5.49 Min.
- 51200-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 51200 Meter 11.30 Min., Gießen 11.29 Min., Gießen 11.29 Min.
- 102400-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 102400 Meter 23.30 Min., Gießen 23.29 Min., Gießen 23.29 Min.
- 204800-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 204800 Meter 47.30 Min., Gießen 47.29 Min., Gießen 47.29 Min.
- 409600-Meter-Lauf: (Nürnberg) Kampfsport Mindestleistung: 409600 Meter 1.35 Min., Gießen 1.34 Min., Gießen 1.34 Min.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenburg. Am Montag den 5. ds. Mts., abends 8.15 Uhr, findet im „Noren“ ein öffentlicher Sprechabend statt. Kreisleiter Hg. Burkter in Calw wird sprechen. Wegen der Wichtigkeit ist das Erscheinen sämtlicher Bg. dringend erforderlich. Für die Gliederungen der Partei ist Erscheinen Pflicht. Die angeschlossenen Verbände sind eingeladen. Die Firmenscheine sind berglich eingeladen.

Ortsgruppe Neuenburg. Die Fortführung des Tonfilms „Du kannst nicht tren sein“ mit dem Filmbesitzer Herr: Kurt Hübner, beginnt morgen nachmittags 5 Uhr für Jugendliche und 8 1/2 Uhr für Erwachsene. Die Angehörigen aller NS-Formationen werden zu zahlreichem Besuch aufgefordert.

Partei-Amt mit betriebsorganisatorischen

Deutsche Arbeitskraft, Neuenburg. Die Ortsgruppe der NSDAP bringt am Samstag, 17. und 20. Juli, einen Tonfilm: „Du kannst nicht tren sein“ in der Turnhalle zur Verfügung. Ich bitte alle Bg., die Filmveranstaltungen der Partei zu unterstützen durch den Besuch derselben. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jedem Bg. die Teilnahme möglich ist. Karten zum Vorverkauf sind billig und können auf der Stadtplatz gekauft werden.

NS-Kameradschaft Neuenburg. Kameraden mit einer Kriegsdienstbeschädigung von mindestens 30%, die bis heute noch keine Frontzulage beziehen, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens am 15. ds. Mts. beim Leiter der Betreuungsbteilung, Kamerad Weighaupt, unter Vorlage des letzten Rentenbescheides die Frontzulage zu beantragen. Für die Frontzulage kommen nur solche Kameraden in Frage, bei denen eine wirklich anerkannte Kriegsdienstbeschädigung vorliegt.

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwort Neuenburg. Die Mitglieder wollen die Karten zum Film, auf Samstag, im Vorverkauf auf der Stadtplatz zu verbilligtem Preise abholen. 20.15 Uhr finden sich die Mitglieder bei der Turnhalle ein.

NS-Frauenhilfe Calmbach. Heute Freitag den 2. Juli, abends 8.30 Uhr, ist Pflichtabend. Es spricht: Hg. Oehlshäger, Dirlau. Erscheinen ist unbedingt erforderlich; im Verhinderungsfalle ist Entschuldigung notwendig. Die Ortsgruppenleiterin.

JKFV durch Freude

Ankunft des Urlaubszuges vom Gau Sachsen am 2. Juli 1937. Dieser Zug trifft zu folgenden Zeiten ein: In Wirtenfeld um 7.02 Uhr, Neuenburg um 7.14 Uhr, Höfen um 7.35 Uhr, Calmbach um 7.44 Uhr, Wildbad um 7.56 Uhr. Das erste Frühstück wird von den Urlaubern in den Gaststätten eingenommen. Die Urlauber sind mit den neuen Quartierschein versehen. Der Wohnungs- und Verpflegungsschein ist vom Wirt zu behalten, während die beiden Reisebelege von den Wirten am Tag der Ankunft den Ortsleitern abgeliefert sind. Kreiswart.

HJ, JV, BDM, JM.

HJ Schar Neuenburg. kommenden Sonntag 7.20 Uhr tritt die ganze Schar (einschl. Kameradschaft Waldrennath) am alten Schulhaus an (Schützen). — Der Dienst für kommende Woche ist im nächsten der Weisel ausgehängt. — Auf die Jiluvorführung am Sonntag wird hingewiesen. Verbilligung nur in Uniform. Gell.

Für die Heilwache der Gefolgshafen 1 und 4/126 ist am Sonntag den 4. 7. 37 Feldbescheid. Beginn 19 Uhr. Der Bausfeldleiter.

Aktion Wädlergruppe 5401. Von Langenbrand, Schönbühl und Bielefeld werden immer noch die kleinen Reibebogen über die Verbreitung der „Reichskampfabgabe“.

Eva Sauer,
Führerin der Wädlergruppe 5401.

Gauleiter Murr in Paris

× Stuttgart, 1. Juli

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr sprach dieser Tage im Festaal des deutschen Gemeinschaftshauses der Deutschen Kolonie in Paris über Stuttgart und die Lageung des Auslandsdeutschtums. Die Ausführungen des Gauleiters fanden besonderes Interesse und zogen die Zuhörer sehr rasch in ihren Bann. Besondere Anteilnahme fand der Gauleiter, als er von seinem schwedischen Heimatland und den überall in der Welt verstreuten schwedischen Landsleuten erzählte, die in fremder Welt jäh an Volkstum und heimatliger Epochen fehlten.

Beitragmachung

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — hat durch Verordnung vom 30. Juni 1937 Höchstpreise für Brennholz der Ernte 1937 festgelegt. Diese Preise sind unbedingt einzuhalten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Die Verordnung ist im Regierungsanzeiger Nr. 71 vom 1. Juli 1937 veröffentlicht, der auf den Rathhäusern zur Einsichtnahme aufgelegt. Neuenbürg, den 1. Juli 1937.

Der Landrat: Lempp.

Beitragmachung.

In Durchführung des Gesetzes vom 27. 8. 1917 sowie der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung vom 28. 6. 1917 wird bekanntgegeben:

Das Sammeln von Beeren, Kräutern und Pilzen in den Wäldern unteren Forstbezirks (Dittliche Kallenbrunn und Gernsberg) wird auf die Zeit von 7 Uhr bis 19 Uhr täglich beschränkt. Das Nebensammeln der Beeren im Wald ist verboten.

Weiterhin wird bekanntgemacht, daß das Befahren der mit Verbotszeichen gesperrten Privatwege auf dem Kallenbrunn und im Gernsberg mit Kraftwagen und Kraftrodern verboten ist.

Zuwiderhandelnde werden strafrechtlich verfolgt.

Groß-Forstamt Kallenbrunn in Gernsberg.

Turnhalle Neuenbürg.

Morgen Samstag nachmittag 5 und 8^{1/2} Uhr

TONFILM:

„Du kannst nicht treu sein“

Beitrag: Luftschiff Hindenburg's letzte Fahrt.

Dobel, den 1. Juli 1937.

Todes-Anzeige.

Gott über Leben und Tod hat meinen innigstgeliebten, treuen Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Eugen Kraft

Schmied

im Alter von 32 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Hilde Kraft**, geb. Ruff, mit Kind Else,

Familie **Karl Kraft**, Schmiedemeister, Familie **Gustav Ruff**, Holzhändler, mit Anverwandten.

Beerdigung: Samstag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Statt Karten!

Wildbad, den 1. Juli 1937.

Danksagung.

Für die überaus dankbar empfundenen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

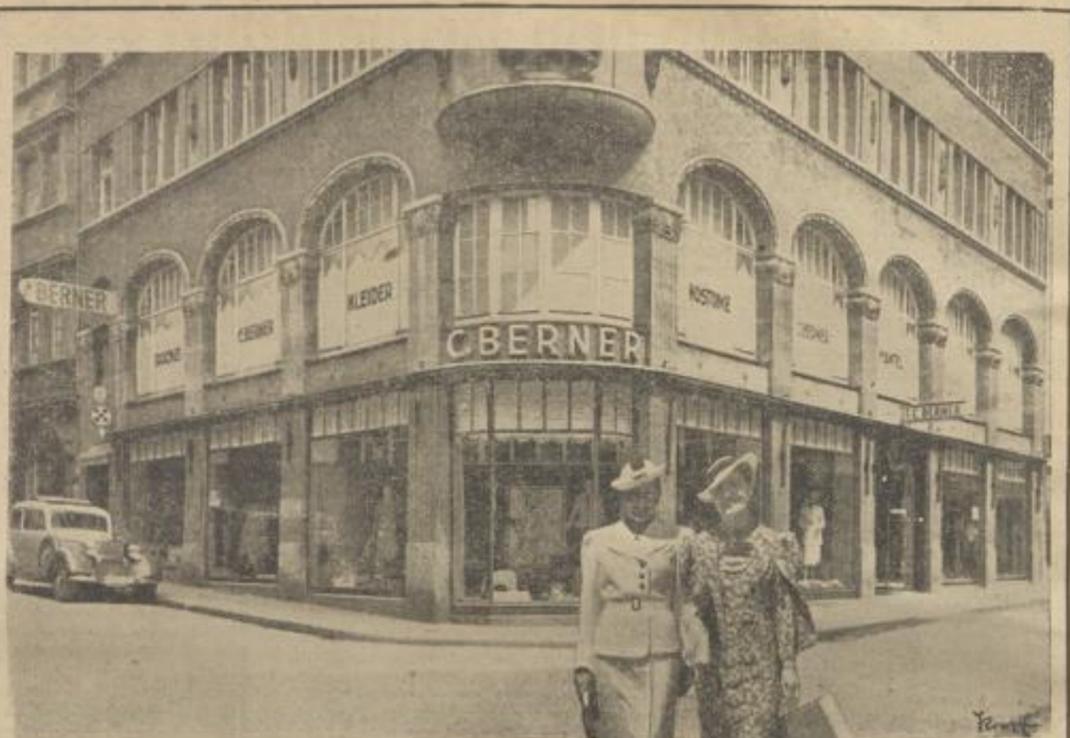
Wilhelmine Horkheimer

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 4. Juli		Montag, 5. Juli	
6.00	Volkskonzert	5.45	Horantelieb
7.00	Wetterbericht	6.15	Horantelieb
8.30	Wetterbericht	6.30	Horantelieb
9.00	Wetterbericht	7.00	Horantelieb
10.00	Wetterbericht	7.30	Horantelieb
10.30	Wetterbericht	8.00	Horantelieb
10.45	Wetterbericht	8.15	Horantelieb
11.30	Wetterbericht	8.30	Horantelieb
12.00	Wetterbericht	8.45	Horantelieb
12.15	Wetterbericht	9.00	Horantelieb
12.30	Wetterbericht	9.15	Horantelieb
12.45	Wetterbericht	9.30	Horantelieb
13.00	Wetterbericht	9.45	Horantelieb
13.15	Wetterbericht	10.00	Horantelieb
13.30	Wetterbericht	10.15	Horantelieb
13.45	Wetterbericht	10.30	Horantelieb
14.00	Wetterbericht	10.45	Horantelieb
14.15	Wetterbericht	11.00	Horantelieb
14.30	Wetterbericht	11.15	Horantelieb
14.45	Wetterbericht	11.30	Horantelieb
15.00	Wetterbericht	11.45	Horantelieb
15.15	Wetterbericht	12.00	Horantelieb
15.30	Wetterbericht	12.15	Horantelieb
15.45	Wetterbericht	12.30	Horantelieb
16.00	Wetterbericht	12.45	Horantelieb
16.15	Wetterbericht	13.00	Horantelieb
16.30	Wetterbericht	13.15	Horantelieb
16.45	Wetterbericht	13.30	Horantelieb
17.00	Wetterbericht	13.45	Horantelieb
17.15	Wetterbericht	14.00	Horantelieb
17.30	Wetterbericht	14.15	Horantelieb
17.45	Wetterbericht	14.30	Horantelieb
18.00	Wetterbericht	14.45	Horantelieb
18.15	Wetterbericht	15.00	Horantelieb
18.30	Wetterbericht	15.15	Horantelieb
18.45	Wetterbericht	15.30	Horantelieb
19.00	Wetterbericht	15.45	Horantelieb
19.15	Wetterbericht	16.00	Horantelieb
19.30	Wetterbericht	16.15	Horantelieb
19.45	Wetterbericht	16.30	Horantelieb
20.00	Wetterbericht	16.45	Horantelieb
20.15	Wetterbericht	17.00	Horantelieb
20.30	Wetterbericht	17.15	Horantelieb
20.45	Wetterbericht	17.30	Horantelieb
21.00	Wetterbericht	17.45	Horantelieb
21.15	Wetterbericht	18.00	Horantelieb
21.30	Wetterbericht	18.15	Horantelieb
21.45	Wetterbericht	18.30	Horantelieb
22.00	Wetterbericht	18.45	Horantelieb
22.15	Wetterbericht	19.00	Horantelieb
22.30	Wetterbericht	19.15	Horantelieb
22.45	Wetterbericht	19.30	Horantelieb
23.00	Wetterbericht	19.45	Horantelieb
23.15	Wetterbericht	20.00	Horantelieb
23.30	Wetterbericht	20.15	Horantelieb
23.45	Wetterbericht	20.30	Horantelieb
24.00	Wetterbericht	20.45	Horantelieb



Das große Fachgeschäft
für Damen- und Mädchen-Kleidung
Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Pforzheim

W. Forstamt Vangenbrunn Wegsperr

Vom 1. bis 15. Juli 1937 ist das Vangenbrunn wegen Wegarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt.

Birkenfeld.

Ein 9 Monate altes

Zuchteind

zu verkaufen.

Friedrich Wolfinger

Hauptstr. 128.

Birkenfeld

39 Wochen trüchtige

Kalbin

zu verkaufen.

Bahnhofstraße 12.

Wildbad

Jüngeres Mädchen

für tagsüber zu 3-jährigem Kind gesucht.

Frau Trudel Bleginger

Panorama-Hotel.

... Darauf kommt es an:
Wie lange Sie den Schuh tragen können
Wie lange er seine Form behält
Wie der Fuß sich darin fühlt



Nun wissen Sie, warum Millionen
SALAMANDER tragen

9⁷⁵ 12⁵⁰

Kaufhaus Kaufmann
Westliche 44 Anruf 7783

Musik-Berein „Etra“ Dornach.

Einladung!
Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden
Gartenfest

sind Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Der Ausschuss.

Schmiede-Innung Neuenbürg

Wir legen unsere Mitglieder vom Ableben unseres Mitgliedes
Eugen Kraft
in Dobel

geziemt in Kenntnis. Beerdigung
Samstag nachmittag 1/4 4 Uhr.
Um zahlreicher Beteiligung bitten
Der Beauftragte.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“

extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten reifen bulgar. Knoblauch in konzentriert, leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchslos.
Monatspackung 1,- M. Zu haben:

in Neuenbürg: Apoth. H. Bosenhardt
in Wildbad: Apoth. H. Flappert
in Schömberg: Apotheke Eggenberger
und Dr. H. Karner
in Birkendorf: Apotheke Birkendorf
in Calmbach: Drogerie Barth.

Neuenbürg Johannesbeeren

hat abzugeben
Christian Meiser & Söhne
Lebekefabrik

Dornach Kalbin.

Verkaufe eine erstklassige, schwere,
37 Wochen trüchtige
Kalbin.
Friedrich Döhner.

Graue Haare ORFA

beseligt!
Einfache Anwendung
Schwarzhaar-ORFA HAARFARBE
WIEDERHERSTELLER

Fl. 1.00
Eberhard-Str. 1, Pflappert, Karlsruhe, Wildbad.

W. Gauß Wlv., Neuenbürg-Do:stadt

St.-Mützen und Sport-Abzeichen

Mädchen gesucht

für Zimmer und Haushalt für sofort
Café Beutle, Wildbad.

Kein Most mehr!

Ja, dann nehmen Sie doch
Kitzinger Kunst-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
und so billig ist!

Verkaufsstelle:
Stans Waterstr., Kloster-Drog., Herrnsalb.

Verlobungs-Bermählungs-Karten

in reicher Auswahl empfiehlt die
E. Meißner Buchhandlung.

Stempel-Riffen und Stempel-Farbe

stets vorrätig in der
E. Meißner Buchhdlg.
Inh.: Fr. Bleginger

Allerlei Zum Abendessen

Oltsardinen 15, 35, 30 u. 20
Heringshappen 1. Tom. D. 28
Fetteringe 1. Tom. D. 38
Fetteringe 2. Tom. D. 42
Brathering 1. Tom. D. 42

Wetterwein - Salami - Cervelatwurst

Gewürz Gurken 10 Stk. 50
Ochsenmaulsalat D. 50
Donnerküse 20%, St. 10
Limburger 20%, 100 g 12
Auwahlkäse 20%, 3 Stk. 24
Romadur 20%, Laib 26
Edamkäse 40%, 100 g 24

Emmentaler - Münster - Camembert

Erfrischend! Naturis 35 l
Alkoholfreier

Traubensaft

Kaiserstühler
1/2 Flasche 75 Ltr.-Fl. 1.00
Inhalt 1.00

Plannkuch

1/2 Plannkuch 75 Ltr.-Fl. 1.00



Atatürk und Ibn Saud

Die politische Entwicklung im Nahen Osten wird maßgebend bestimmt von zwei großen Persönlichkeiten: Atatürk, dem türkischen Regierungschef, und Ibn Saud, dem König von Arabien.

Ibn Saud gehört zu den Wahabiten, den Anhängern von Mohammed Ibn Abd al Wahab, der die Erneuerung des Islams predigte.

Der Kampf unter den Mohammedanern spielt sich also zwischen den beiden Richtungen des orthodoxen Ibn Saud und des modernen Atatürk ab.

Es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß sich im Nahen Osten eine islamistische Front zu bilden beginnt.

Daß man in Ägypten alles daran legt, um einen englisch orientierten Araber-Völk zu bilden, ist unter Führung der Türkei, ist begründet, da Ägypten — vor allem nach der Einberufung Abd-el-Nasirs — mitten im italienischen Interessengebiet liegt.

England hat eingeschätzt, daß es besser ist, Ägypten aus dem Verbände des Imperiums zu entlassen, weil es im Ernstfall wahrscheinlich unmöglich sein wird, das Land militärisch zu halten.

Weng islamisiert auch Oesterreich

Die Wiener hawannische „Reichspost“ führt lebhafte Beschwerte gegen die schändliche Behandlung österreichischer Staatsbürger in der Türkei.

„Ehrenmeister“ der Pariser Großloge

Wie man aus französischen Freimaurerkreisen erfährt, hat die Großloge von Frankreich beschlossen, die Hauptklinge der Valencien-Großlogen zu „Ehrenmeistern“ der Freimaurer-Großloge von Frankreich zu ernennen.

Haus Württemberg

Bei einer Bürgererversammlung in Wasseralfingen teilte der Bürgermeister u. a. mit, daß die Erstellung eines neuen HJ-Freises mit dem Aufwand von 60 000 RM beschlossen wurde.

Nach ihrer Heimkehr nach Heidenheim wurden die Reichsführer der Marine-HJ von Kreisleiter Wilhelm Müller und von der gesamten Bevölkerung Heidenheims herzlich begrüßt und geehrt.

Auf der letzten Gemeinderatssitzung in Gea-benhausen, Kreis Heide, nahm Bürgermeister Baumann den seinen Mitarbeiter und der Gemeinde Abchied.

Mit dem Ablauf des vergangenen Wintersemesters ist Professor Wähl, der verdiente Historiker der Tübinger Universität in den Ruhestand getreten.

In der Nacht zum Dienstag ist auf der Bundesstraße der Reichsautobahn bei Unter-Echingen in der Nimsz Gegend ein mächtiger Stau eingetreten.

Am 1. Juli. (Gefängnisstrafe für Sittlichkeitsverbrechen.) Der 64 Jahre alte Georg Schwarzmann aus Schellingsen hatte sich wiederholt in schwerer Weise an Mädchen unter 14 Jahren sittlich vergangen.

Mühlhausen, Kreis Weislingen, 1. Juli. (Brandstifterin festgenommen.) In der Nacht zum Montag ist das Haus der Emilie Kempff abgebrannt.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt

Kuhfleisch: 13 Ochsen, 68 Bullen, 92 Röhre 44 Färsen, 335 Kälber, 624 Schweine.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 1. Juli. Rindfleisch 1, 75-78, Bullenfleisch 1, 72-75, Kalbfleisch 1, 72-75.

Ergänzungs-Großmärkte. Weislingen: Zufuhr: 1100 Kilogramm Rindfleisch, 180 Kilogramm Johannisbeeren.

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 1. Juli. Feinsilber Brandpreis 41,60, Feinsilber Verkaufspreis 2840 RM je Kilogramm.

Wolkewirtschaftlich wichtige Maßnahme

Erfassung des Verbrauches an Stahl und Schmiedestoffen

Am 1. Juli 1937 ist in Deutschland, und preussischen Staatsbürger die Anordnung der Lebensmittelstellen für Mineralöl über die Erhebung der wichtigsten und ökonomischsten Verbrauchsmengen und ihres Verbrauches an Stahl und Schmiedestoffen veröffentlicht worden.

Brandstiftung zu überführen. Die Verhaftete sollte am Montag eine Strafe von 8 Monaten Gefängnis antreten, die ihr wegen Verpöhlung der eigenen Tochter auferlegt worden war.

Kotenbach, Kreis Mönchengladbach, 1. Juli. Erkrankung weibender Tiere. Dem Viehbestand eines hiesigen Bauern mußten kürzlich zwei wertvolle Tiere infolge Blähungserschütterungen notgeschlachtet werden.

Die Landeshauptstadt meidet

Der neue Kreisleiter von Stuttgart, Dr. Fischer, wohnt zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Kreisleiter eines Reichserziehungsbezirks in Stuttgart.

Eine fremde Uebertragung erlebte in den Nachmittagsstunden ein Kübchen in der Südwestdeutschen Textil-Verwaltungsgesellschaft.

Mittwochsmittag fuhr in der Körberger Straße ein betraunter Kraftfahrer mit einem Lastauto auf einen Pfeiler der Eisenbahnunterführung.

Deutscher Honig im Einheitsglas

Der Jucker und der Kaufmann werden oft gefragt, wogu man denn ein besonderes Glas für deutschen Honig geschaffen habe.

Wohl als zehn Sonnen Eisen- und Stahlmaterial melden!

Auf Anweisung des Ministerpräsidenten Generalsekretär Göring als Reaktanten für den Vierjahresplan erfolgt eine allgemeine Befehls-erhebung über das gesamte am 30. Juni 1937 im Reich lagernde Eisen- und Stahlmaterial.

Zweimal waren Eindremer am Werk

Geislingen, 30. Juni. In einer Wirtschaft am Bahnhof waren in der Nacht zum Sonntag Eindremer am Werk. Aufschreiend lud sie aber gestört worden und mußten unrichtiger Sache wieder abziehen.

Der Vollmond trägt die Schuld daran

Göppingen, 30. Juni. Durch Heuschreck hat ein 53 Jahre alter Holzbildhauer aus Göppingen sich von der hiesigen Ortsfürsorge einen Geldbetrag von 24,20 RM erschwindelt.

Der Blitz in Küche und Schlafzimmer

Uettingen, Kreis Gmünd, 30. Juni. Bei dem außerordentlich schweren Gewitter, das am Montagabend über die hiesige Gegend niederging, schlug der in mehrere Häuser niederfahrende Blitz eigenartige Wege ein und richtete dabei erheblichen Schaden an.

Vertekehrsunfälle im ganzen Land

Täglich erinnern sich in allen Teilen des Schwabenlandes eine große Anzahl Unfälle, die zum großen Teil auf das Konto „Vertekehr“ gehen.

Im Kreis Heide

während Währingen und Jaitingen überflutet sich auf der abhülligen Straße ein Lieferwagen vorimal und stürzte in den Straßengraben.

In Fellbach

wollte ein Lastwagen vor der Straßenbahn die Fahrbahn überqueren und wurde vom Motorwagen der Straßenbahn erfasst.

In Bad Liebenzell

überflutet sich in der Route beim oberen Badhotel ein mit drei Personen besetzter Lastwagen und blieb mit den Rädern nach oben liegen.

Bei Garsweiler, Kreis Nagold

führten zwei Leute nach der Mutterung auf einem Motorrad nach Hause. Dabei überflutete der Fahrer eine Kurve und stürzte gegen ein Bräutigand, wobei er sehr schwer und sein Begleiter leicht verletzt wurde.

Ein Langholzfuhrmann aus Gaiddorf

kam beim Anziehen der Spannhölzer unter die Hinterräder seines schweren Wagens. Mit gefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus übergeführt werden.

Ein Fabrikarbeiter aus Wollschlagen

in Kreis Heide fuhr wahrscheinlich infolge Uebermüdung auf eine niedrige Mauer auf, über der Mauer hängend wurde der Besamungslole in fast horizontalen Zustand aufgefunden.

Bei einem Bauern in Humberg

Kreis Heide, ist ein 17jähriger Mädchen aus Humberg als Landhilfe beschäftigt. Sie verlor während einer Fahrt die Kontrolle über ihr Rad, stürzte und trug eine Gehirnerschütterung und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch davon.

In Schrozberg, Kreis Gerabronn

platze dem 16jährigen Hans beim Ausprobieren eines Motorrads der Schwanz des Hinterrads. Zwar konnte Hans nach dem schweren Sturz nach Hause gehen, er litt sich jedoch bald Schmerzen ein und kurz darauf starb er.

Geschwisterlose Kinder berichten

Die gemeinschaftsfeindliche Einstellung vieler Eltern und ihre Auswirkung

Als eine Mutter mehrerer Kinder kürzlich mitanhörte, wie geschwisterlose Sechsjährige bei der schulärztlichen Untersuchung mehr oder weniger energisch protestierten, sich ein Brüderchen oder Schwesterchen wünschen zu wollen, war die herzbaste Frau geradezu erschüttert über „so viel Unnatur“. Als sie erfuhr, daß von 1000 befragten geschwisterlosen Schulanfängern reichlich über 600 sich in demselben Sinne bereits klipp und klar geäußert hätten, war sie fassungslos vor Kummer. „Wenn ich an meine eigenen denke! Die Dreizehnjährige sorgt schon wie ein richtiges Hausmütterchen für die zwei Kleinsten, und der Elfjährige unterstützt sie auf seine jugendhafte Art, wenn ich hin und wieder einmal von zu Hause weg sein muß. Da kann ich ganz unbesorgt sein, denn wenn sie sich auch ein wenig unzufrieden zeigen, halten sie doch zusammen wie Pech und Schwefel.“ Nach einigen treffenden Bemerkungen über „die dazu gehörenden Mütter“ mit ihrem Verlangen nach komfortabler Wohnung, nach schöner Kleidung, Sozietät und dergleichen meinte Frau X. schließlich erleichtert: „Das sind ja glücklicherweise nur eingespähte Antworten! Die Kinder selbst können natürlich nichts dafür, aber den Müttern sollte man gut Bescheid sagen können.“

Es ist nicht uninteressant, die Antworten der zutraulichen Schulanfänger auf ihren Inhalt hin einmal zu prüfen. Die häufigste Begründung ihrer scheinbaren Sehnsucht nach Geschwisterlosigkeit lautet ungefähr so: „Damit ich nicht alles hergeben muß“ oder: „Dann brauche ich nicht zu teilen — hat Mutti gesagt!“ Beliebt sind auch Erklärungen wie z. B.: „Ach, dann ist soviel Arbeit in der Wohnung, weil

Was ich an Ehem vom Bauern und seinem Innenleben weiß, das kommt — ich hätte es deutlich — aus dem Bauernblut, das ich von Mutterseite her in mir habe, und keineswegs aus Beobachtungen oder Erlebnissen äußerer Art allein oder in erster Linie.“
Auguste Supper

das Brüderchen immerzu quält“ oder: „Dann muß ich Wäsche waschen — hat Mutti gesagt.“ Auch tiefklingend klingende Betrachtungen sind zu vernehmen, die Anteilnahme an unglücklichen Wirtschaftsverhältnissen der „Familie“ vermuten lassen könnte, wenn Polymantel und elegantes Schuhwerk der danebenstehenden Mutter dem nicht widerspräche. So erzählte ein droßiges Mäuschen munter drauflos: „Ich will höchstens einen Bruder haben, weil der meine Spielsachen erben kann. Mädchen wollen immer gleich einen Puppenwagen haben, und der kostet viel Geld.“ Die egozentrische Einstellung dieser bedauernswerten, zukunfts-schwachen Kinder kommt weiterhin durch Erklärungen zum Ausdruck wie z. B.: „Ich will Mutter's Beste bleiben!“ oder „Meine Kinder riechen so schlecht!“ oder „Weil ich Geld sparen will“ usw.

Eine neue Note ist in diesem Jahre in die Reihe dieser „kindlichen“ Aussprüche hinzugekommen durch folgende Wendung: „Dann heißt der Klapperstorch meine Mutti ins Bein!“ oder „Meine Mutti muß dann ins Krankenhaus, und das will ich nicht.“ Die dazu gehörende Mutter ahnt kaum, wie sehr sie sich selbst durch ihre Erklärung belastet: „Mein Kind ist so an mich gewöhnt, daß es ohne mich nicht sein kann! Nun hat es neulich gemerkt, daß unsere Nachbarin zur Entbindung in die Klinik ging, und seitdem meint es, wenn die Rede von einem Brüderchen oder Schwesterchen ist. Allerdings habe ich auch gesagt, daß ich in ein Krankenhaus müßte, wenn noch etwas Kleines käme.“

Was wird hier eingespäht? Nur Abneigung gegen Geschwister? Rein, gemein-schafts-feindliche Lebenseinstellung?

Daß es sich um regelrechte E i n i m p f u n g e n handelt, um tiefgreifende Suggestionen, beweist die Würdigung der Erfindungsart, daß gesunde Kinder gerade in diesem Lebensalter Verlangen nach Umgang mit ihresgleichen, mit Geschwistern haben. Das wird sogar von Müttern einiger Kinder, um die es sich hier ausschließlich handelt, in einseitigen Stunden nicht bestritten, und das bedeutet viel. Wenn es nun schon einmal dahin gekommen ist, daß körperlich blühende, geistig-geistlich vollwertige Kinder ihre natürliche Sehnsucht nach Geschwistern s i e n b a r v e r l e g n e n, so kann als Erklärung dieses naturwidrigen Vorgangs nur die „Einpimpfung“ lebensfeindlicher Verhältnisse durch instinktos gewordene Eltern herangezogen werden. Das gibt zu denken! Sollte nicht vielleicht die G e s i n n u n g der Eltern ausschlaggebend sein für die Erwägung, ob ein Kind geschwisterlos oder einsam aufwachsen muß?

In anderer Welt, und in anderer Zusammenhänge ist längst der Beweis erbracht, daß nicht mütterliche Rottlage der

Eltern die Kinderzahl einschränken läßt, sondern daß das elterliche Verlangen rein sexuell bedingt ist: diesen Eltern fehlt es an Lebensfähigkeit und verantwortungsvollem Wagemut, an Opferbereitschaft und Lebensbejahung. Millionen Kinder werden es später einmal dem nationalsozialistischen Staat zu danken wissen, daß er sich einsetzte für die seelische Wiedergesundung des deutschen Familienlebens, und daß er mutig den Kampf aufnahm gegen jede Einimpfung ortsfremder Gefinnung.
Dr. C. D.

Vom Seidelbast

In alten Kräuterbüchern finden wir eine große Anzahl von Namen für den Seidelbast. So nennt man ihn Kellerschall, Zeiland, Löschkraut, Brennkraut, Bergpfeffer, Wolfsbast, Nachbeere, Holzmännchen und so weiter. Die drei Namen Kellerschall, Seidelbast oder Zeiland finden wir über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet. Im Mittelhochdeutschen hieß der Seidelbast Zeibelast oder Zibelast. Den Namen Kellerschall führt der Seidelbast daher, weil er einst von den alten Kerzen zu Gewalkuren bei Halsleiden

gebraucht wurde. Der Name Kellerschall stammt aus dem mittelhochdeutschen „kellen“, althochdeutsch „chellen“, was soviel wie quälen bedeutet. Kellerschall sollte eigentlich Anälterhals besagen. Auf die Verwendung als Halsmittel deutet auch der Name Nachbeere.

Der Name Zeiland weist auf uralten Ursprung zurück. Zeiland hieß althochdeutsch zio-linda, dem Ziu heilig. Altnordisch hieß der Seidelbast Ziwid, im heutigen Norwegisch heißt er Ziwidd, auch Ziwast. Der alte Name des Seidelbastes als zio-linda weist auf den altgermanischen Gott Ziu der bei den Nordgermanen Ziu hieß, hin. Dem Ziu war der Dienstag geweiht im Nemanischen sagte man Zistag für Dienstag.

In dem Namen Seidelbast lebt also der alte Gott des Frühlings, des Kampfes fort. In Thüringen wendet man heute noch für die Fiegen ein Halsband aus dünnem Seidelbast, wenn die Tiere von Läusen geplagt werden, daher auch der Name Läusekraut.

Der Seidelbast diente unseren Vorfahren in verschiedenster Weise. Eingeleigt in Essig wurde er als Gewürzpflanze verwendet, er diente auch als Heilmittel und schließlich als Schutz gegen Ungeziefer. Wahrscheinlich erwaranen die Germanen auch schon aus den Beeren eine rote Farbe, wie man dies später noch in Schweden tat. Als Werkstoff war Seidelbast für unsere Vorfahren unentbehrlich, aus ihm verfertigten sie kunstvolle Bastarbeiten.



An heißen Tagen schmeckt ein kühler Trunk

(Bild: Nautilus-Verlag)

Fische auch in den Monaten ohne „R“

Sommerzeit — Seefischzeit! „Nanu“, werden unsere Hausfrauen erstaunt fragen, wenn sie die beiden ersten Worte am Anfang unseres Artikels gelesen haben. Sommerzeit ist doch keine Zeit für Seefische! — Doch, es ist so; es wird höchste Zeit, daß mit der veralteten Ansicht, während der warmen Jahreszeit (Monate ohne „r“) könne man keinen Seefisch essen, aufgeräumt wird. Ja, vor dreißig Jahren, da hatte die Abneigung gegen Seefisch im Sommer eine gewisse Berechtigung — heute aber, im Zeichen guter Verkehrsströme und schneller Verkehrsmittel ist die alte Anschauung längst überholt, und die Hausfrau tut gut daran, sich mit dem „Sommerfisch“ näher zu beschäftigen.

Moderner Kühlhaltungsmethoden auf den Fangfahrzeugen, schnellstes Lösen der Fische während der kühlen Nacht, Veranfraktionieren der Fänge in wenigen Morgenstunden und Verpackung des Fisches in Eis noch am gleichen Vormittag, stellen eine Kühlkette dar, wie sie besser nicht erdacht werden konnte. Schon um die Mittagszeit übernimmt die Deutsche Reichsbahn den Seefisch, und dann reist er im Kühlwagen durch die deutschen Lande. Fischlenderzüge sind es, die bereits nach wenigen Stunden die Hauptverbraucherplätze in Mitteldeutschland erreichen und wenige Zeit später ist der blutfrische Sommerfisch in allen Gauen Deutschlands angekommen und steht der Hausfrau zur Verfügung. Das sind Tatsachen, die jeder nachprüfen kann und die Gewähr bieten, daß auch heiße Sonnenstrahlen dem Seefisch nichts anhaben können, da kein Glied der Kühlkette durchbrochen wird.

Aber noch ganz andere Dinge sprechen für den Sommerfisch! Noch kürzlich taaten Kerzen aus allen deutschen Gauen an der Küste, und aus prominentem Munde konnte man da wieder hören, daß Seefisch nicht nur ein wertvolles Nahrungsmittel ist, das jeden Vergleich mit jedem anderen wertvollen Nahrungsmittel aushält, sondern (und das ist

das Wichtigste!) auch ein der leicht verdaulichen Nahrungsmittel. Niemand wird im Sommer schwer verdauliche Speisen bevorzugen, — alles verlangt nach leichter Kost, leichte Kleidung — leichte Kost, ist die Devise!

Kerzen lagen uns, daß Seefischkost gute Kost ist; Biologen lehren uns, daß der Seefisch während der Sommerzeit im besten Ernährungszustand befindet. Zu keiner Zeit des Jahres ist Seefisch fetter, eiweiß- und vitaminhaltiger als vom Mai bis September. Und dann die schnelle Zubereitung: „Früh, wenn die Gähne träh'n, muß ich am Herd stehen“, dieses alte, schöne Lied braucht die Hausfrau nicht zu singen, die Seefische zubereitet. Jedes Seefischgericht, so sagt uns der Küchenmeister und die erfahrene Hausfrau, ist ein „Schnellgericht“, also spart man Zeit und hat damit Zeit für anderes — wart man Gas oder Strom und damit Geld! Gewiß, es ist schwer mit allen Vorrichtungen zu brechen — aber einmal muß Schluss gemacht und das Neue versucht werden. Probieren acht über Studieren!

Winke für die Küche

Spinat roh und gekocht.
Ein Kilogramm Spinat wird sorgfältig zerlesen und mehrfach gewaschen. Etwa ein Viertel des Spinats legt man beiseite um ihn roh zu verwenden. Den übrigen Spinat kocht man ohne Wasserzugabe weich, das Wasser fern, undet ihn mit einer Mehlsoße (Eibrennen) würzt mit Salz und gibt den rohen Spinat hinzu der nur heiß werden muß. Das Gemüse reicht man als Beilage zu Fisch und Fleisch.

himbeeren mit kalter Schokolade.
500 Gramm gewaschene Himbeeren durch ein Coarses Siebchen mit drei bis vier Eßlöffeln Zucker etwa 10 Minuten köcheln. 500 Gramm Milch durch ein Sieb gezeichneten Weichkäse mit 4 Liter frischer Milch, 16 Bäckchen Vanillezucker und zwei Eßlöffel Zucker gleichfalls mindestens 10 Minuten köcheln. Das Ganze wird vermengt in eine Glaschale gefüllt mit Früchten verzehrt und recht kühl gereicht.

Kerzenspruch

Kleines Mädchen, dem die Kerzen brennen, und du weißt noch nichts von ihrem Sinn, weißt noch nichts von Licht und Dunkelheiten, die dem Leben seinen Sinn bereiten, schläfst und träumst noch durch die Tage hin. Licht und Dunkelheit sind schwer zu spalten, Nacht des einen ist des andern Tag. Eines Hunger ist des andern Speise. Licht ohne Finsternis wie eine Waise, die allein zu leben nicht vermag. Doch von dieser Kerzen Schein will ich dir künden, sanften Schimmers Sinn, den dieses Licht ergiebt:
Daß wir dir in deinem Lebens Tagen Lichter ründen wollen, welche Freude tragen. Licht und Wärme, die da löst und schließt.
Paula Koenig

Eine Frau gibt Auskunft . . .

Die erste und die zweite Liebe
Es ist ganz falsch, zu glauben, wir könnten nur einmal im Leben echt und wahr lieben. Man kann es zwar nicht ein Dupend Mal, aber zweimal ganz sicher. Natürlich ist es beide Male nicht das gleiche. Vielleicht bei Männern. Bei Frauen ist es ganz verschieden. Bei der ersten Liebe ist man blind für die Fehler des angebeteten Gegenstandes. Bei der zweiten sieht man sehr klar.

Bei der ersten Liebe enttäuscht uns der Mann, bei der zweiten kann er uns nur angenehm überraschen.

Bei der ersten Liebe will man alles genau wissen, stellt den Mann bei jeder Gelegenheit auf die Probe und lernt doch nicht aus den Erfahrungen. Bei der zweiten Liebe will man gar nichts wissen und vermeidet ängstlich jede Probe aufs Exempel.

Bei der ersten Liebe glaubt man, am Ende dieser Liebe zu sterben, und man tut es nicht. Bei der zweiten ist man sicher, darüber hinwegzukommen und geht langsam, aber sicher und ganz still und heimlich, davon zugrunde.

Bei der ersten Liebe glaubt man alles, bei der zweiten Liebe will man alles glauben.

Bei der ersten Liebe fürchtet man, den Mann zu verlieren, denn man liebt den Mann. Bei der zweiten Liebe fürchtet man, die eigene Liebe zu diesem Mann zu verlieren, denn man liebt die Liebe.

Bei der ersten Liebe spricht man viel von Konfessionen und macht keine. Bei der zweiten spricht man gar nicht davon und macht sie wohl.

Bei der ersten Liebe sagt man es dem Mann, wenn man etwas aus dem Herzen hat. Bei der zweiten läßt man es hübsch bleiben.

Bei der ersten Liebe macht man sich viel unnötigen Kummer, weil man meint, Männer merken etwas. Bei der zweiten weiß man schon Bescheid und rechnet ihre Ahnungslosigkeit mit ein.

Bei der ersten Liebe fällt man aus allen Wolken, wenn man eine Schwäche entdeckt. Bei der zweiten kennt man sie schon lang und häßlichet sie jählich.

Und da soll noch einmal einer sagen, daß die erste Liebe die größte ist.

Sprudel aus der Wunderflasche

Eine neue Mixtur für den Haushalt die man als kleines Wunder bezeichnen darf, gefastet geradezu im Handumdrehen die Selbstherstellung erfrischender Sprudelgetränke. Der Sicherheitsapparat besteht aus einer Dreiviertel Liter-Messflasche mit verankelter Metallhülse, Patentkopfen und einer kleinen Kohlendioxidkapsel, die zur Verhinderung von etwa zehn Liter Getränken ausreicht und nach Verbrauch noch eine gefüllte umtauscht werden kann. Erst, Erst, Limonade, Scharle-Morle — alles stellt man damit rasch und ganz billig selber her. Die Handhabung ist denkbar einfach. Die Flasche wird mit einem halben Liter kohlensäurehaltigen Wasser, Wein, Milch, Fruchtstoffmischungen gefüllt und fest verschlossen. Dann schraubt man die Kapsel auf den Stopfen, dreht um und schüttelt. Nach etwa 20 Sekunden ist das Getränk fertig. Öffnen und Schließen der Kapsel erfolgt automatisch. Bei nur etwa 1,5 Kilogramm Gewicht ist der Mixer so klein und handlich, daß er überall mitgenommen werden kann.

